

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
 berechnet.

Nr. 27.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 3. Juli 1909

24. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.
**An Spenden für das Jubiläumskrankenhaus
 sind eingegangen:**

Ausgewiesen wurden bereits K 95.939.54
 Vom 26. Juni bis 2. Juli 1909 sind ein-
 gegangen:
 Nachtragspende aus dem Reingewinne des Handels-
 kränzchens K 21.74
 Summe K 95.961.28

3. a—1525.

Schonzeit der Weißfischarten.

Obwohl den volkwirtschaftlich wichtigen Fischgattungen
 der Nasen, Brachsen, Nerfinge und der Barben durch die
 Statth.-Vdg. vom 9. Jänner 1891, Z. 731, L.-G.-Bl. Nr. 3,
 Art. II. und VI., Schutz eingeräumt worden ist, so entbehren
 diese Fischgattungen nach den gemachten Erfahrungen mit Rück-
 sicht darauf, daß dieselben im Volksmunde auch Weißfische genannt
 werden, vielfach diesen ihnen zugesicherten Schutzes.

Infolge Weisung der k. k. n.-ö. Statthalterei wird daher
 zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bloße Bezeichnung
 eines Fisches der 4 erwähnten Fischarten als Weißfisch den
 diesen 4 Fischgattungen zugesicherten Schutz bzw. die auf Ueber-
 tretung der Schutzbestimmungen gesetzte Strafe nicht aufzu-
 heben vermag.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. Juni 1909.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
 Paul m. p.

Rundmachung.

Aus der in der Verwaltung des Landes-Ausschusses des
 Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns stehenden patriotischen
 Hilfsvereinstiftung gelangt vom 1. Mai 1909 an ein Stift-
 ungsplatz jährlicher 200 K zur Verteilung.

Auf die Stiftung haben Anspruch:

1. Im Feldzuge 1864 invalid gewordene Krieger vom

Feldwebel bzw. Wachtmeister und den damit äquivalierenden
 Chargen abwärts.

2. Dürftige Wittwen und Waisen der im Feldzuge 1864
 gefallenen oder infolge der Kriegsstrapazen gestorbenen Krieger.

3. Invaliden des Mannschaftestandes aus einem späteren
 Feldzuge.

4. Militärinvaliden des Mannschaftestandes überhaupt.
 Die Invaliden aus dem Feldzuge 1864 haben vor allen
 anderen den Vorzug.

Bewerber, die im Erzherzogtume Oesterreich unter der
 Enns geboren sind, werden in erster Linie berücksichtigt.

Die Gesuche um Verleihung der Stiftung sind bis zum
 1. September 1909 beim Landes-Ausschusse des Erzherzogtums
 Oesterreich unter der Enns, Wien I., Herrngasse 13, zu
 überreichen.

Wien am 10. Mai 1909.

Der Landes-Ausschuss des Erzherzogtums Oesterreich
 unter der Enns.

Rundmachung.

Mit 23. September 1909 wird an der n.-ö. Landes-
 Ackerbauschule Edelhofer bei Zwettl ein neuer Lehrkurs in der
 Dauer von 1 1/2 Jahren mit 2 Winter- und dem dazwischen-
 liegenden Sommersemester eröffnet.

Die Aufgabe dieser Schule ist die landwirtschaftlich fach-
 liche Ausbildung der Jünglinge, vorzüglich aus dem Bauern-
 stande, auf Grund ihrer in der Volksschule bereits erlangten
 Kenntnisse. Ein Hauptgewicht wird auf die Ausbildung in der
 Viehzucht, Molkerei und Obstkultur gelegt.

An der Anstalt bestehen mehrere ganze und halbe Frei-
 plätze, welche nur an Bewerber aus Niederösterreich mit besonderer
 Berücksichtigung von Bauernsöhnen verliehen werden.

Die jährlichen Verpflegskosten für einen mit einem halben
 Freiplatz bedachten Zögling betragen 160 Kronen, für Zahl-
 zöglinge aus Niederösterreich 320 Kronen, für Zöglinge, welche
 nicht nach Niederösterreich zuständig sind, 400 Kronen, in gleichen
 vierteljährigen Raten vorhinein zahlbar.

Die Zöglinge dürfen nicht unter 14 Jahre alt sein,
 müssen körperlich kräftig und gesund sein und haben die nötige
 doppelte Kleidung und mehrfache Leibwäsche in die Anstalt mit-
 zubringen.

Jeder Zögling hat in der Regel 1 1/2 Jahre an der
 Anstalt zuzubringen, erhält daselbst die volle Unterkunft und die

landesübliche Kost und hat sowohl an dem Unterrichte als auch
 an den landwirtschaftlichen Arbeiten teilzunehmen.

Bewerber um einen ganzen oder halben Freiplatz haben
 ihre an den Landesauschuss des Erzherzogtums Oesterreich
 unter der Enns gerichteten Gesuche unter Beilage des Alters-
 nachweises, des Impfungs- und Heimatscheines und eines legalen
 Mittellofigkeitszeugnisses*), sowie des letzten Schulausweises
 oder Schulzeugnisses bis längstens 1. September 1909 bei der
 Anstalts-Direktion einzubringen oder ihr Ansuchen mündlich unter
 persönlicher Vorstellung des Aufnahmewerbers und Beibringung
 der erforderlichen Papiere bei der Direktion der Anstalt anzubringen.

Die Bewerber um einen Freiplatz haben sich einer Auf-
 nahmeprüfung zu unterziehen, zu welcher sie von der Direktion
 der n.-ö. Landes-Ackerbauschule in Edelhofer nach Edelhofer oder
 Wien werden einberufen werden. Die Anforderungen für diese
 Prüfung beschränken sich auf Lesen, Schreiben und Rechnen und
 wird dabei jenes Maß von Wissen gefordert, wie es dem ge-
 wöhnlichen Volksschulunterricht entspricht.

Zahlzöglinge können ihre Anmeldungen entweder schriftlich
 oder mündlich auch noch in einem späteren Termine vor Beginn
 des Schuljahres unter Beibringung der zur Aufnahme erforderlichen
 Papiere einbringen. Zahlzöglinge legen die Aufnahms-
 prüfung an der n.-ö. Landes-Ackerbauschule in Edelhofer beim
 Eintritt in die Anstalt ab.

Nähere Auskünfte erteilt und Programme versendet bereit-
 willigst die Direktion der n.-ö. Landes-Ackerbauschule in Edelhofer.
 Wien, im Juni 1909.

Der Landesauschuss
 des Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns.

Die Ereignisse in der Türkei.

Das Privatvermögen Abdul Hamids.

Saloniki, 1. Juli.

Vorgestern ist ein Beamter der Deutschen Bank
 hier eingetroffen, welcher den Auftrag hatte, eine Bestätigung
 des Verlangens des Exultans, daß sein Depot aus ge-
 folgt werde, einzuholen. Die Auszahlung des Depots ist nun-
 mehr erfolgt, und Abdul Hamid handigte der türkischen

*) Die erforderlichen Druckorten sind von der Anstalts-Direktion
 kostenlos zu beziehen.

„Wer war es?“

Roman von Waldow.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie, wenn das wilde, ungezügeltere Blut des Vaters einst
 in ihren Adern rollen sollte! Der Gedanke allein tötet mich.
 Ich habe hin und her erwogen, wie ich mich dieser Qual ent-
 ziehen soll. Aber noch kein Gedanke ist mir gekommen, den ich
 ausführen könnte. Vielleicht, daß ich an Ruth Parker, meine
 alte Freundin und Vertraute, schreibe. Sie wird Mittel und
 Wege finden, meine Absichten zu verwirklichen.

Wilborough, den 18. Oktober 18 . . .

Ruth Parker ist gestern hier eingetroffen und hat mich
 heute bereits wieder verlassen, um nach London zurückzukehren.
 Welch eine seltsame Wonne war es mir, in ihre klaren, gültigen
 Augen zu schauen und ihren farsten Worten zu lauschen, die
 mir Trost und Linderung in meinem, — ach noch immer gleich
 tiefen Schmerz gewährten. Rückhaltlos habe ich ihr, der älteren
 Freundin, die mir in meiner Jugend fast Mutter gewesen ist,
 mein ganzes Lebensschicksal anvertraut, all mein Hoffen und
 Wünschen, mein kurzes Glück und mein jähes Erwachen aus
 seltsamem Traume. Und auch meine Befürchtungen für die Zukunft
 meiner teuren Editha habe ich ihr nicht vorenthalten. Ich habe
 ihr nicht verschwiegen, daß ich mich selbst zu schwach und halt-
 los fühle, um die junge Menschenblüte zur Entfaltung zu
 bringen. Und auch nicht, daß ein an äußerem Glanze reiches
 Leben in Editha jene unheilvollen Eigenschaften erwecken könnte,
 die ein Erbteil ihres Vaters waren: Leidenschaftlichkeit und
 Leichtsinns. Mein ganzes Herz habe ich der Güten ausgeschüttet
 und vertrauensvoll sie um ihren Rat gefragt. Und was wir
 in langen, sorgenumdüsterten Stunden besprochen und beschlossen
 haben, wird bald, ach nur allzu bald in die Wirklichkeit treten.

Nur noch sechs kurze Monde trennen mich von dem
 Augenblicke, wo du, teure Editha, dich für lange Jahre von
 mir trennen mußt. Deine jungen Jahre werden nicht den

Schmerz des Mutterherzens verstehen, von dem du losgerissen
 wirst um hinauszuwandern in die Ferne. Unter fremden Menschen
 wirst du bald in kindlicher Fröhlichkeit spielen, wirst bald einer
 Andern den süßen Namen Mutter schenken und derer vergessen
 haben, die zuerst deine schwankenden Schritte leitete, die zuerst
 sich an deinem kindlichen Lallen erfreute und deren ganzes Leben
 und Glück du gewesen bist. Möge der Schritt, den wir zu tun
 uns entschlossen haben, dir und mir Segen bringen, mögest du,
 wenn wir nach langer, langer Trennung uns wiedersehen, ge-
 sund und stark dastehen an Leib und Seele, um dann erst deine
 Abstammung zu erfahren und die Güter des Lebens mit reiner
 unverborbener Freude genießen lernen.

Dies ist das Ergebnis meiner Unterredung mit Ruth
 Parker: Ich werde Editha von mir geben, fremde Hände werden
 sie erziehen und nicht eher soll sie erfahren, wer ihr Vater und
 ihre Mutter sind, bis sie stark und kräftig genug ist, das Furcht-
 bare zu hören. Ein einfaches Leben soll sie führen, fern von
 dem Getriebe der Welt in einsamer Stille aufwachsen und her-
 angebildet werden nicht zu einem von der Gunst des Schicksals
 abhängigen verzogenen Kinde, sondern zu einem klarschauenden,
 taftkräftigen Weibe. Dann wird der Fluch, der in dem heißen
 Blute liegt, welches durch ihre Adern rollt, unwirksam, und
 frisch und gestählt wird sie den Kampf des Lebens aufnehmen
 können.

Gerne hätte ich Ruth Parker mein Teuerstes und Liebtes
 anvertraut, das ich besitze. Doch sie selbst widerriet mir. In
 der Erziehungsanstalt, die sie leitete, wehte jene aristokratische
 Luft, deren Einwirkung Editha entzogen werden soll. Und dann
 war es auch mein Wunsch, daß Editha in der Sprache auf-
 wachsen sollte, die einst so süß an mein Ohr klang. Ruth, die
 Hilfsbereite und Gute, weiß auch hierfür Rat. Im kommenden
 Frühjahr wird sie eine Reise nach dem Kontinent unternehmen
 und Klein-Editha wird sie begleiten. Meine mütterliche Freundin,
 die meine geheimsten Wünsche und Regungen kennt, wird ein
 Plätzchen finden, wo mein Kleines unter treuer, sorglicher Pflege
 aufwachsen wird. Nie soll sie den Namen ihrer Mutter erfahren,
 und auch ihre Pflegeeltern werden nicht eher diejenige kennen
 lernen, deren Teuerste sie beschützen, bis die Zeit dazu gekommen

ist. Ein einfaches Kind aus dem Volke wird mein Prinzchen
 aufwachsen, und staunend wird sie einst die Augen öffnen, wenn
 sie erfährt, daß eine Grafenkrone über ihrer Wiege prangte.
 Dann aber wird ihre Seele in steter Zwiesprache mit der Natur,
 im Umgang mit schlichten, braven Menschen, den geraden Sinn
 gewonnen haben, der nur mitleidig lächelnd auf den Glanz und
 Schein der Welt herniederblickt. Um dies zu erreichen, und sie
 vor Unheil zu bewahren, ist mir selbst das Opfer der Trennung
 nicht zu groß. Noch sechs kurze Monde — o, Editha, wie
 werde ich den Abschied überstehen?

Tränen neben den weißen Bogen, während ich diese
 Zeilen niederschreibe. Zwei Wochen sind es nun her, seit ich
 Abschied nahm, Abschied von ihr, die der einzige Sonnenstrahl
 war, welcher mein ödes Dasein erhellte, und noch immer zittert
 die Erregung in mir nach. Nicht darf ich daran zurückdenken,
 ohne daß ihr Bild vor mir auftaucht, wie sie verlangend die
 Arme nach mir ausstreckt und mir vom Bord des Dampfers
 die letzten Grüße zuwinkt. Neben ihr steht eine schlanke, in
 mattes Grau gekleidete Gestalt, die sie liebevoll und schüßend
 umfängt. Innige Liebe verklärt ihre Züge und doch verraten
 ihre heißbrennenden Augen, daß sie meinen Schmerz versteht
 und ihn teilt. Ohne ihren Trost und ermunternden Zuspruch
 hätte ich die schweren Stunden nimmer überstanden. Aber der
 Gedanke, daß etwas Zwingendes, Unabänderliches geschehe und
 daß das treueste Herz auf Erden meinen kleinen Liebling be-
 schirme, ließ mich endlich, wenn nicht ruhig, so doch ruhiger
 werden.

Mit fiebernden Händen habe ich die Briefe geöffnet,
 welche von dem Verlaufe der Fahrt und dem Befinden der
 Kleinen sprachen. Wie flogen meine Gedanken pfeilschnell über
 Länder und Meere, als ich las, daß sie in Wien angekommen
 sei, in Wien, wo ich den schönsten Traum meines Lebens ge-
 träumt hatte. Und heute, mit bebenden Lippen las ich, da war
 das Ziel der Fahrt erreicht. Editha hatte ihre neue Heimat ge-
 funden. O, wie schmerzlich und doch wie süß ist mir der Ge-
 danke, daß sie im Schatten unseres alten Schlosses wohnen
 wird, und daß ich sie oft, oft sehen werde, ohne daß sie ahnt,
 wer ich bin und ohne zu wissen, wie mein Herz ihr entgegen-

Regierung einen Scheß auf eine Million Pfund ein. Dieses Geld wird für die Weiterüstung des zweiten und dritten Armeekorps Verwendung finden. Der Exultant wollte zur Bebingung machen, daß 500.000 Pfund zum Ankauf der Villa Alantini verwendet werden sollen. Die Regierung hat jedoch dieses Verlangen abgelehnt, da er als Gefangener der Nation nicht die Freiheit hat, Grund und Boden zu besitzen.

Die Auflassung der mazedonischen Finanzkommission. Konstantinopel, 1. Juli.

Die Pforte hat bereits von den meisten Mächten die Zustimmung erhalten, daß sie der Auflassung der mazedonischen Finanzkommission zustimmen werden.

Flottenrevue vor dem Sultan.

Konstantinopel, 1. Juli.

Sonntag wird der Sultan eine Flottenrevue abhalten.

Hundertein Jahre Kerker.

Konstantinopel, 1. Juli.

Die armenischen Blätter melden, daß der nach Aegypten gestüchtete armenische Metropolit von Adana wegen Anteilnahme an den Unruhen vom Kriegsgerichte zu hundert ein Jahren Kerker verurteilt worden sei.

Die Kretafrage.

Eine Proklamation der Schutzmächte an die Kreter.

London, 1. Juli. Zugleich mit der Zurückziehung der Truppen aus Kreta am 27. Juli werden die Schutzmächte eine Proklamation an die Kreter erlassen, die erklärt, daß die Konzessionen vom Jahre 1898 und die nominelle Souveränität der Pforte in Kraft bleiben. Jede der Mächte beläßt ein Kanonenboot zum Schutze der türkischen Flagge in der Sudabai.

Kollektivschritte der Schutzmächte in Athen und Kanea.

Paris, 1. Juli. Wie es scheint, soll die Antwort der Mächte auf die Note der Türkei betreffend Kreta zu Beginn der nächsten Woche in Konstantinopel überreicht werden. Da zwischen den vier Schutzmächten ein vollkommenes Einverständnis erzielt wurde, werden in Athen und Kanea Kollektivschritte unternommen werden, um Wahrung der Ruhe zu empfehlen. Die Zurückziehung der internationalen Truppen ist auf den 24. Juli festgesetzt.

Konstantinopel, 1. Juli. Die Ueberreichung der Kreta betreffenden Note an die Pforte wird wahrscheinlich erst zu Anfang der nächsten Woche erfolgen, weil der Text noch nicht festgesetzt ist und außerdem der Genehmigung der Kabinette bedarf.

Außer der Mitteilung über die Zurückziehung der fremden Truppen und die Stationierung von Kriegsschiffen soll die Note auch den Beschluß der Mächte, den status quo zu bewahren und den Rat zu erhalten, diesen Beschluß anzunehmen. Den Kretern soll die gleiche Mitteilung gemacht und der Rat erteilt werden, diesen Beschluß zu achten und die türkische Flagge zu respektieren.

Vielleicht ergeht auch an Griechenland der Rat, Ruhe zu bewahren.

Eine angebliche Drohung der Pforte gegen Griechenland.

Konstantinopel, 1. Juli. Nach einer Meldung des „Osmanischen Lloyd“ habe die Pforte infolge von Nachrichten über umfassende Rüstungen Griechenlands und über die Aufnahme von Antaren in die griechische Armee ihre Vertreter angewiesen, den Großmächten zu erklären, daß die Pforte Griechenland herausfordern würde, wenn es eine kriegerische Haltung annähme.

Konstantinopel, 1. Juli. Konsularmeldungen zufolge herrscht auf Kreta Ruhe.

Die Christen haben die Empfehlung der Proklamation, die am 18. Juni von der provisorischen Regierung an sie ergangen ist, beherzigt und respektieren die Mohammedaner, die trotzdem beunruhigt sind und sich in Retimo und anderen Orten bewaffnen; einige Familien bereiten sich zur Abreise vor.

Ein Zwischenfall an der türkisch-griechischen Grenze.

Saloniki, 1. Juli. Aus Classona wird berichtet, daß eine Gruppe mohammedanischer Arbeiter, von Thessalien kommend, in der Nähe der Positionen von Meluna von einer griechischen Patrouille umzingelt und erschossen worden sei. Ein Türke sei erschossen und zwei verwundet worden. Eine Abteilung türkischer Truppen, die auf das Gewehrfeuer hin herbeigeeilt war, habe die Arbeiter befreit.

Die Aufhebung der Zölle auf Eisen und Maschinen.

Die im Niederösterreichischen Gewerbeverein zur Wahrung gemeinsamer gewerblicher, industrieller und kaufmännischer Interessen von beteiligten Korporationen eingesetzte Kommission befaßte sich in der heutigen Sitzung auch mit den vom Abgeordnetenhaus gefassten zwei Resolutionen, betreffend die Aufhebung der Zölle auf Eisen, Eisenwaren und Maschinen. Die Kommission drückte ihre größte Verwunderung über die Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit aus, mit welcher diese Resolutionen zustande kamen. In diesen Zolltarifklassen handelt es sich nicht etwa nur um die Interessen einiger aroßindustrieller Betriebe, sondern auch um die überaus zahlreichen mittleren industriellen und gewerblichen, ja selbst kleingewerblichen Betriebe, in denen viele Hunderttausende arbeiten und leben. Die gewerblichen und industriellen Kreise müssen sich daher auf das nachdrücklichste dagegen verwahren, daß in der letzten Minute ohne jede Vorberatung derartige für die Beteiligten empfindlich drückende und beunruhigende, weittragende Beschlüsse gefaßt werden könnten, deren außerordentliche Gefahren nur durch die Besonnenheit und Mitwirkung von Korporationen abgemindert werden können, an deren Zusammensetzung den betroffenen Kreisen keinerlei Mitwirkung zustehe. Das ist ein Zustand, der ebenso vom Standpunkte des Ansehens der Parlamentsbeschlüsse, wie von dem der gewissenhaften Wahrnehmung der Interessen wirtschaftlicher Kreise nicht scharf genug verurteilt werden kann.

Aus Prag, 28. v. M., wird berichtet: In der heutigen Sitzung der Prager Handelskammer wurde bezüglich der bekannten Resolution des Parlaments über Aufhebung der Eisen- und Maschinenzölle in einer Entschlüsselung in schärfster Weise gegen die rücksichtslose Art und Weise Verwahrung eingelegt, mit welcher im Parlamente die vitalsten Interessen der heimischen Volkswirtschaft abgefertigt werden, insbesondere wurde auch der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß auch der Finanz- und der Handelsminister sich

bereit finden ließen, ihre Stimmen für eine derartige Resolution abzugeben.

Zur Eröffnung der Tauernbahn.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten beginnen am Vormittag des 5. Juli mit einem Festakt vor dem Kaiser Franz Josef in Spittal an der Drau. Der Festzug mit dem Kaiser fährt dann nach Bad Gastein, von wo der Kaiser nach Ischl zurückkehrt. Die Festzüge fahren, soweit sie nicht in Gastein bleiben, nach zweistündigem Aufenthalt, der der Besichtigung des Kurortes gewidmet wird, nach Salzburg weiter. Hier findet dann ein Festbankett statt. Am selben Tage wie die Tauernbahn werden auch die sehr ausgedehnten neuen Bahnhofsanlagen in Salzburg, die die bayrische und die österreichische Eisenbahnverwaltung gemeinsam hergestellt haben, dem Betriebe übergeben. An dem Festbankett in Salzburg nimmt auch der bayrische Verkehrsminister v. Frauendorfer teil. Die Festlichkeiten in Salzburg haben, wie sich von selbst versteht, einen rein innerösterreichischen Charakter. Minister von Frauendorfer hat in Begleitung des österreichischen Eisenbahnministers die neue Bahnstrecke bereits vor einiger Zeit eingehend besichtigt.

Für den kaiserlichen Festzug konnte natürlich nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgeben werden, weil außer den offiziellen österreichischen Persönlichkeiten auch noch zahlreiche österreichische und ausländische Journalisten unterzubringen waren.

Hinter den Kulissen eines Millionärsheims.

Vor dem obersten Zivilgerichte in New-York sind jetzt, wie aus New-York berichtet wird, die Verhandlungen in dem Prozeß wieder aufgenommen worden, den die Gattin des bekannten Millionärs Howard Gould gegen diesen angestrengt hat. Patten schon im Frühjahr dieses Jahres die Vorverhandlungen zu diesem Eheprozeß in den Kreisen der Judsonstadt einiges Aufsehen erregt, so steigerte sich jetzt das Interesse der New-Yorker Gesellschaft an dieser caasse célèbre zu einer Spannung, wie sie nur Enthüllungen aus dem Familienleben eines Millionärs und Dollarkönigs hervorrufen können. Vor acht Jahren hieß Mrs. Gould, die jetzt von ihrem Gatten, aber nicht von seinen Millionen getrennt sein will, Katherine Clemmons und war eine Schauspielerin, die sich nicht so sehr durch ihre Kunst, als durch ihre Leidenschaft und Schönheit im Yankee Lande einen Namen gemacht hat. Diese Leidenschaft scheint jedoch Mrs. Gould im Laufe ihrer Ehe mit dem jüngsten Sohne und Erben des verstorbenen Milliardärs Jay Gould weniger ihrem Gatten als dem süßen Giste zugewendet zu haben, in dem bekanntlich bekümmerte Seelen ihren letzten Trost suchen. Mit einem Worte: aus der ehemals so schönen Schauspielerin wurde in der Ehe mit Howard Gould eine Alkoholikerin. Vor einem Jahre kam es zum offenen Bruche. Mr. Howard Gould trennte sich von seiner dem Weine und edlen Likören ergebenen Gattin und setzte ihr eine jährliche Revenue von 100.000 Mark aus.

Eine Frau, die an den größten Luxus gewohnt ist, kann mit dem Sümmden von 100.000 Mark jährlich nicht auskommen und in dem Prozesse, den die kaltgestellte Millionärs-gattin jetzt angestrengt hat, klagt sie nicht nur auf Trennung von ihrem Gatten, sondern sie verlangt auch als Nadelgeld diejenige Summe, die Howard Gould ihr früher gegeben hatte, nämlich 480.000 Mark. Jetzt drehte der Besitzer von Schloß Gould auf Long Island den Spieß um und klagte gegen die

schlägt. Wie segne ich meine treue Freundin, die den Gedanken, welchen ich als fast unerfüllbaren Wunsch in meinem Herzen trug, zur Wirklichkeit hat werden lassen.

Nur wenige tausend Schritte unterhalb des Schlosses Sternfeld liegt am Bergabhange, von schattigen Bäumen umgeben, ein altes Freigut. Ost habe ich, wenn ich auf dem Schlosse weilte, meine Schritte dorthin gelenkt, um in der lichten Laube einige Stündchen zu verplaudern. Damals waren es für meinen leichtfertigen Sinn nur einfache, freundliche Leute. Heute weiß ich, daß es gerade, aufrechte Menschen waren, die das Herz auf dem rechten Fleck trugen. Der Vater, ein ehrwürdiger noch rüstiger Greis, den die Last der Jahre kaum g beugt hatte. Der Sohn ein kräftiger, stattlicher Mann, über dessen sichere, treffende Ausdrucksweise und weitreichenden Kenntnisse ich mich oft gewundert hatte. Seine Gattin, ein stilles, sanftes Wesen von natürlicher Anmut und herzwinnender Freundlichkeit. Endlich ein süßer, helllockiger Bub', der strampelnd auf meinen Knien saß und jauchzend nach den rotwangigen Früchten aus dem Schloßgarten griff, die ich für ihn gepflückt hatte. So war die Familie, wie sie vor meinen Augen stand, und ich muß gestehen, daß der Gedanke, Editha in ihrer Obhut zu wissen, mir das Herz leichter macht und mich vielleicht gar trösten kann. Wie danke ich der Vorsehung, daß es so gekommen ist, und wie sehne ich mich darnach, bald meine Schritte nach dem Hause zu leiten, das mein Teuerstes birgt. Doch Geduld, armes Herz, noch mußt du dich bezwingen, bis die Erinnerung an die echte Mutter in dem Geiste der Kleinen verlöscht ist. Dann aber hält mich keine Gewalt der Erde hier fest. Ich eile, um wenigstens der Junigstgeliebten wieder einmal ins Auge sehen zu können. Oh, möchten die Jahre doch Flügel haben, und im Sturmwind dahinjaulen . . .

Zdenko hielt mit dem Besen inne. Vor seinem geistigen Auge stieg das Bild der Toten empor, so rein, so strahlend, verklärt durch das schönste der Gefühle, die Mutterliebe. Er glaubte jetzt zu begreifen, warum Lea seinerzeit seine Werbung abgeschlagen hatte. Die Erinnerung an den ungetreuen, verschollenen Gatten lebte für sie in dem Kinde weiter und ließ sie keine andere Neigung in ihrer Seele aufkommen. Aber wie sollte er

dann die Worte deuten von dem dunklen Schicksal, das über ihr walte? Sinnend laß Zdenko weiter und überflog die wenigen noch beschriebenen Seiten, zu deren Schluß sich die Ankündigung fand, daß die Schreiberin in wenigen Tagen nach dem Kontinent reise, um dort ihre innigstgeliebte Tochter wiederzusehen.

Seufzend schloß Graf Zdenko das Buch. Keine Andeutung fand sich, daß er in den Gesichtskreis der Verstorbenen getreten war, keine Erinnerung an ihn, an sein stummes, heißes Verb.n. Schon wollte er die teure Reliquie beiseite legen, als sie seinen Händen entglitt und zu Boden fiel. Während er sich bückte, um sie aufzuheben, entdeckte er ein schmales, weißes Stück Papier, das neben dem Buch am Teppich lag. Es enthielt nichts als die wenigen Worte: „Bald siehst du mich wieder!“

Kopfschüttelnd legte der Graf diese kurze, geheimnisvolle Mitteilung, deren Sinn er nicht enträtseln konnte, wieder in das Buch zurück und griff dann zu dem Kowert, welches die Aufschrift „Mein Testament“ trug. Hier durfte er hoffen, Aufschluß zu finden über die teuerste Hinterlassenschaft der geliebten Toten, über den Verbleib ihres einzigen Kindes. Zu seiner lebhaften Ueberaschnng war der Umschlag nicht verschlossen. Sein Inhalt bestand aus einigen eng beschriebenen Blättern, die offensichtlich den letzten Willen der Verstorbenen enthielten, jedoch weder ihre Unterschrift noch ein amtliches Siegel trugen. Mit peinlicher Genauigkeit hatte Gräfin Lea Sternfeld Legate für wohlthätige Stiftungen, für ihre Dienerschaft, für Freunde des Hauses, festgesetzt, auf das gewissenhafteste die Verteilung der Aandenken bestimmt. Zdenko überflog rasch alle diese Feststellungen, deren Erfüllung jetzt doch illusorisch geworden war und las weiter: „Den Rest meines Vermögens, sowie meine sämtlichen Liegenschaften vermache ich meiner Tochter Editha, die ich im Angesicht ihres väterlichen Schlosses von treu n Freunden erziehen ließ.“

Stunden mochten vergangen sein, als Zdenko endlich aus seinem stummen Dahinbrüten erwachte. Im Geiste hatte er Zwiesprache gepflogen mit dem Idol seines Lebens, das von rauher Hand gestört worden war.

Aber das Geheimnis, das Lea's Tod umgab, war noch immer nicht enthüllt. Dafür trat nun jetzt die Wirklichkeit in

ihre Rechte. Der Graf hatte erkannt, daß das Dokument, welches er in Händen hielt, nur der Entwurf eines rechtsgültigen Testaments war. Da niemand von seinem Vorhandensein eine Ahnung hatte, so war auch die Tafel der Welt verborgen geblieben, daß die Gräfin eine Tochter hinterlassen hatte, die die rechtmäßige Erbin ihrer Besitztümer war. Ruth Parker, welche die kleine Editha in sichere Obhut brachte, zählte gewiß auch schon zu den Toten und jede Spur der letzten Erbin des alten Namens Sternfeld wäre verschwunden gewesen, hätte nicht der Zufall dem Grafen die kostbaren Blätter in die Hand gespielt.

Wo aber war sie nun? Nach den Andeutungen, die sich im Tagebuch der Gräfin fanden, mußte der Aufenthalt Edithas doch zu ermitteln sein. Dies zu tun, erkannte Zdenko als eine heilige Pflicht, deren Erfüllung er der Verstorbenen schuldete. Aber die überraschende Entdeckung, die er gemacht hatte, die Erinnerungen, die auf ihn einstürzten, verwirrten ihn. Er war nicht fähig, einen klaren Gedanken zu fassen. „Morgen, ja, morgen,“ flüsterte er, indem er die Hand an die sichberühende Stirn preßte.

* * * 8. Kapitel.

Zdenko erwachte am andern Morgen erst spät. Wilde Träume hatten seinen Schlummer beunruhigt und er fühlte sich matt und zerschlagen. Doch vermochte er jetzt in Ruhe die Verhältnisse zu überschauen und alles Erforderliche zu überdenken. Es schien ihm zunächst ein Leichtes, die Tochter der Gräfin Sternfeld ausfindig zu machen. Er entsann sich, daß der Berwalter von Schloß Sternfeld, den er bei dem Kaufe mit übernommen hatte, von einem benachbarten kleinen Gutbesitzer sprach, dessen Ländereien an das gräfliche Besitztum angrenzten und dessen Hof er hatte liegen sehen. Darauf bezog sich gewiß die Andeutung im Tagebuche der Verstorbenen, daß ihre Kleine im Schatten des väterlichen Schlosses weile. Zunächst galt es also, festzustellen, ob die kleine Editha noch lebte und dann die Beweise für die Herkunft zu beschaffen. Das andere würde die Zukunft ergeben.

(Fortsetzung folgt.)

ehemalige Schauspielerin auf vollständige Scheidung der Ehe. Zunächst löste die Mitglieder der New-Yorker Gesellschaft der von neuem verhandelte Prozeß von Mrs. Gould in den Gerichtspalast. Der Zuschauerraum war gefüllt von den elegant gekleideten Gattinnen und Töchtern der reichen New-Yorker, für die die pflanzten und hie und da sogar skandalösen Bekundungen der Klägerin, des Beklagten und der Zeugen eine angenehme Abwechslung in dem sozialen Einerlei der Sommersaison bedeuteten. Sie behauptete, daß ihr Gatte plötzlich ihrer überdrüssig geworden sei und eines Tages die Absicht ausgesprochen habe, sich von ihr scheiden zu lassen, da er seine Neigung einer anderen zugewendet hätte. Sie habe sich dem widersetzt. Schließlich sei es so weit gekommen, daß ihr, der an jeden Luxus und Komfort Gewöhnten, in dem außen so prächtigen Schloß des Millionärs auf Long Island sogar das Nötigste entzogen worden sei. Und mit Entrüstung fügte sie hinzu, dieser Zustand habe in einem zu schroffen Gegensatz zu der Zeit gestanden, da sie jährlich 200.000 Mark allein für Kleider ausgegeben hätte. In den acht Jahren ihres Zusammenlebens habe sie insgesamt 3 1/4 Millionen Mark für sich verbraucht.

Die Behauptung, daß sie mehr als üblich dem Alkohol zugesprochen habe, wies Mrs. Gould mit Entrüstung zurück. Der Schwarm der Hotelbeamten, Portiers, Friseur, Diener und Kutscher, die am anderen Tage Zeugnis ablegten, sagte allerdings ganz anders aus. Ihre Hoffnung, von Mr. Howard Gould nur getrennt, aber nicht geschieden zu werden und fast eine halbe Million jährlicher Anpanage zu retten, dürfte schon jetzt als aussichtslos bezeichnet werden und der Millionär wird aller Voraussicht nach mit seiner Gegenklage auf vollständige Ehescheidung in diesem Kampfe um seine Millionen — denn um diese dreht es sich im Grunde genommen — Sieger bleiben.

Das Ende des Zugpferdes.

Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird aus New-York, 27. d. M., berichtet: Edison kündigte eine neue sensationelle Erfindung an, an der er schon seit Jahren gearbeitet habe. Er hatte einen elektrischen Akkumulator erfunden, der ganz unvergleichlich kleiner und leichter als die jetzigen Akkumulatoren ist, dabei aber eine enorme Leistungsfähigkeit besitzt. Einem Journalisten gegenüber, der ihn interviewte, erklärte Edison, daß in wenigen Jahren das Pferd als Zugtier überhaupt nicht mehr werde verwendet werden. Auf den Straßen werden ausschließlich Automobile verkehren, die mit Hilfe des neuen Akkumulators elektrisch betrieben werden. Ebenso wird der neue Akkumulator vollständig den Benzinmotor der Automobile verdrängen.

Nächste Woche wird Edison eine Erprobung seiner Erfindung vornehmen, und zwar auf der elektrischen Straßenbahn in West-Orange (New-Jersey). Nach Angaben Edisons funktioniert ein solcher Akkumulator ungefähr vier Jahre und läßt sich dann mit der größten Leichtigkeit wieder laden, indem man ihn an eine elektrische Leitung anschließt. In wenigen Sekunden ist dann der Akkumulator wieder für vier Jahre geladen.

Brand in Messina.

Messina, 28. Juni.

Nachmittags brach im oberen Teile der Stadt zwischen den Trümmern der ehemaligen Gefängnisse ein überaus heftiges Feuer aus. Genie- und Marinestruppen eilten sogleich herbei, doch sind die Löscharbeiten durch die Trümmer sehr erschwert, so daß man sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken mußte.

Der Streik der französischen Seeleute.

Marseille, 28. Juni.

Als die eingeschriebenen Seeleute heute die Arbeit wieder aufnehmen wollten, machten sie die Wahrnehmung, daß mehrere Paketboote während des Streiks neue Bemannung angeworben hatten. Das Syndikat der eingeschriebenen Seeleute richtete ein Telegramm an den Marineminister Picard, worin es über die Nichterhaltung des Übereinkommens seitens der Reederei Klage führt und mit dem Wiederausbruch des Streiks droht. Mehrere Paketboote sind ohne Zwischenfall abgegangen.

1,200.000 Frank Spenden für die französische Luftschiffahrt.

Paris, 28. Juni.

Der Großindustrielle Henry Deutsch hat für die Pariser Universität zur Errichtung und Unterhaltung eines Luftschiffahrtinstituts 500.000 Frank und eine Jahresunterstützung von 15.000 Frank, der griechische Industrielle Basil Zakaroff zur Errichtung einer Lehrkanzel für Flugtechnik an derselben Universität 700.000 Frank gespendet.

Ueberfall auf einen Gendarmeriegeneral.

Warschau, 28. Juni. Unweit von Kielce überfielen Banditen den Wagen, in dem sich Gendarmeriegeneral Sittin mit seiner Tochter befand und gaben auf die Beiden Revolverschüsse ab. Die Tochter Sittins wurde getötet, er selbst schwer verletzt. Von den Banditen fehlt jede Spur.

Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 28. Juni. Seit gestern sind 65 Personen an Cholera erkrankt und 30 gestorben. Die Zahl der Cholerafranken ist auf 540 gestiegen.

Tödlicher Automobilunfall.

Petersburg, 28. Juni. Ein furchtbares Automobilunglück hat sich während einer gestrigen Wettfahrt kurz vor Moskau ereignet. Der bekannte Peterburger Millionär und Sportsmann Wetschirin kaufte über eine Holzbrücke, fuhr an das Geländer, durchbrach es und das Automobil stürzte viereinhalb Meter tief in den Fluß. Wetschirin und sein Chauffeur wurden getötet. Ein französischer Sportsmann sprang sofort rettend nach und zog Wetschirin mit zerschmettertem Schädel aus dem Fluße. Dem Chauffeur war der Brustkasten eingedrückt worden. Wetschirin war 30 Jahre alt und hinterläßt eine junge Frau, eine geborene Fürstin Galizyn und drei kleine Kinder.

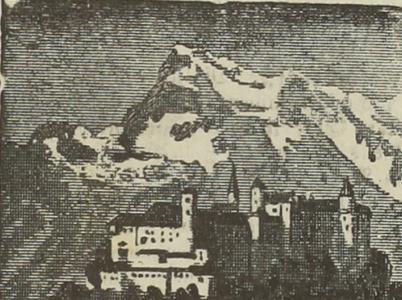
Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Vortreffliches Schutzmittel!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.



Andre Hofer's
Gesundheits-Malz-Kaffee
mit Kaffeegeschmack

angenehm aromatisch billig

WIEN 1906 DIPLOM ZUR GOLD. FORTSCHRITTSMEDAILLE

Kaiser-Jubiläums-Ausstellung
SALZBURG — Staatsmedaille.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

Kronendorfer
bester natürlicher alcal. **SAUERBRUNN**

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Atmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Gösling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-eizeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Eigenberichte.

St. Georgen am Reith. (Ehrenbürger.) Am 29. Juni 1909 ernannte die Gemeindevertretung St. Georgen am Reith den Oberlehrer, Gemeinderat Herr Josef Jurak wegen seiner vielseitigen, das Gemeinwohl fördernden Wirksamkeit zum Ehrenbürger.

Seitenstetten. Am 29. Juni, dem hohen Feste der beiden Apostelfürsten, feierte der ehrw. Herr Fr. Theodor Springer, der sich den theologischen Studien in Rom unterzogen hatte, seine Profess, die ihn nun für die ganze Lebenszeit dem Orden des hl. Benedikt einverleibt. Es war die erste Profess, die unter der Regierung des hochw. Herrn Abtes Dr. Hugo Springer

von einem Mitgliede des Stiftes abgelegt wurde und es ist eine ganz eigene Fügung, die jeden sinnigen Menschen rühren muß, daß der junge Professorelerker ein Bruder des hochwürdigen Abtes ist. Ein Freudentag für deren Eltern, die im Vereine mit vielen Verwandten dem schönen Feste beiwohnten. — Am 30. Juni hat hier unter dem Voritze des Herrn Landeschulinspektors Dr. Wallentin die Maturitätsprüfung begonnen.

Haag. (Sonnenwendfeier.) Am Donnerstag den 24. v. M. veranstalteten die freiwillige Feuerwehr Haag, die Liedertafel, der Gesangs- und Musikverein und der Turnverein eine schöne und stimmungsvolle Sonnenwendfeier. Gegen Abend zogen die genannten Vereine und zahlreiche Festgäste unter den fröhlichen Klängen der Musik in Herrn Oberigners Gasthaus in Klingenbrunn, dessen geräumiger Gastgarten bald vollbesetzt war. Die von dem Herrn Kapellmeister Julius Pracher geleitete Musik, deren Leistungen vollstes Lob verdienen, erfreute die Zuhörer mit prächtigen Weisen und die Liedertafel und der Gesangsverein trugen mehrere nationale Lieder in gewohnt trefflicher Weise vor. Bei Einbruch der Dunkelheit erstiegen die Festteilnehmer eine nahe gelegene Anhöhe, wo der mächtige Holzstoß schon bereit stand. Nachdem er entzündet worden war, hielt der Vorstand der Liedertafel, Herr Cafetier Karl Bielek, die Festrede, mit kernigen Worten die Bedeutung der Sonnenwendfeier darlegend. Lebhafter Beifall folgte der strammdeutschen Rede. Nun zogen die Turner mit Musikbegleitung auf und führten unter der Leitung des ebenso eifrigen als tüchtigen Turnwartes Herrn Josef Hinternberger mehrere schwierige Gruppen von Freiübungen vor, die gleich den sich anschließenden Gemeinübungen am Barren stramm und schön geturnt wurden und allgemein sehr gefielen. Als der Holzstoß etwas niedergebrannt war, wurde einzeln und in Paaren über das Feuer gesprungen. Darauf zog ein großer Teil der Festgäste in Oberigners Gastgarten zurück, wo die Musik noch längere Zeit konzertierte.

Aus Waidhofen.

Der evangelische Gottesdienst wird Sonntag den 4. Juli 1909 um 9 Uhr vormittags im Rathausaule abgehalten.

Bermählung. Donnerstag den 8. Juli findet um 1/2 10 Uhr vormittags in der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen an der Ybbs die Trauung des Herrn Franz Jaz jun. mit Fräulein Fanny Hummer statt. Der Bräutigam ist ein Sohn des hiesigen Kunstmühlensbesitzers Herrn Franz Jaz, die Braut die Tochter des Maurermeisters und Gemeinderates Herrn Matthias Brantner.

Auszeichnung. Wie wir dem Militär-Berordnungsblatte entnehmen, ist Herr k. u. k. Leutnant Franz Rubin des 4. Tiroler Kaiser-Regimentes für besonderes ausvolles und erfolgreiches Eingreifen beim Brande der Seelaserne in Bregenz die belobende Anerkennung des Korpskommandos ausgesprochen worden. Herr Leutnant Rubin ist der Sohn des hier im Ruhestande lebenden k. k. Schulrates Herrn Franz Rubin.

Schulschluß. An der hiesigen Volksschule findet der Schulschluß am Donnerstag den 8. Juli statt.

Prüfung. Am Mittwoch den 30. Juni und Donnerstag den 1. Juli 1909 unterzogen sich 10 Waidhofener Privatstättinnen der Volksschule, an der Kaiser Franz Josefs-Mädchenbürgerschule in Linz der Prüfung über sämtliche Gegenstände der Bürgerschule. 8 Schülerinnen davon erhielten ein Vorzugszeugnis, 2 legten die Prüfung mit gutem Erfolge ab. Eine Schülerin aus der französischen Schule des Fräulein Bajez unterzog sich auch mit vorzüglichem Erfolge der Prüfung aus Französisch. Den vorbereitenden Unterricht erteilten Herr Lehrer A. Rasch, Herr Fachlehrer Schendl (Zeichnen), Herr Kooperator Brinich (Religion) und teilweise auch Fräulein A. v. Loy. Die Herren Realschulprofessoren Ritter von Meyer und Deller unterstützten den Kursleiter durch instruktive Anleitungen in Physik und Naturgeschichte.

Großes Gartenfest. Wie wir bereits mitgeteilt haben, veranstalten die heurigen Miturienten der hiesigen Landesoberrealschule am Mittwoch den 14. Juli im Etablissement „zum goldenen Löwen“ ein großes Gartenfest, bei welchem die hier sehr beliebte Linzer Regimentskapelle die Musik besorgen wird. Für das Fest werden bereits jetzt große Vorbereitungen getroffen. Das Programm ist folgenderweise gedacht: Zuerst Gartenkonzert der Regimentskapelle, bei einbrechender Dunkelheit große Koriandolschlacht und schließlich Tanzkränzchen. Das Reinerträgnis der Veranstaltung fließt dem hiesigen Realschülerunterstützungsvereine zu. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß der Besuch des Festes ein sehr guter sein wird. Nicht nur Einheimische, sondern die auch zu dieser Zeit schon zahlreich in Waidhofen anwesenden Sommergäste werden gewiß die Veranstaltung mit ihrem Besuche beehren. Die Herren Studio werden gewiß für ausgiebige Unterhaltung Sorge tragen. Es wäre nur zu wünschen, daß der Himmel an diesem Tage ein Einsehen hätte und den Veranstaltern einen recht schönen Tag beschere würde.

Das Volkskonzert des Männergesangsvereines war, obzwar es erst am Peter und Pauls-Tage und da nur bei ziemlich drohendem Wetter abgehalten werden konnte, sehr gut besucht. Das Programm war sehr zweckentsprechend und abwechslungsreich zusammengestellt, die Chöre wurden mit gewohnter Präzision gesungen und mit Temperament vorgetragen. Leider ist der Garten des Märzentellers mit seinen dichten Baumkronen, die etwas tief herabreichen, nicht sonderlich akustisch und es sollte ein andresmal durch Aufstellung von Schallwänden die Tonwirkung etwas mehr unterstützt werden. Das zahlreich versammelte Publikum spendete reichlichen Beifall und zeichnete insbesondere den Damenchor lebhaft aus. Trotz eines leichten

Regenschauers, der die unter freiem Himmel Sitzenden unter das Laubdach oder in die Glashalle flüchten ließ, blieben die Weisten nach dem Konzert im gärtlichen Garten noch gemüthlich beisammen, die Jugend fand sogar noch Gelegenheit zu heiteren Wiesenpielen. Es ist im Ganzen sehr erfreulich, daß die Volkskonzerte des Männergesangsvereines am besten Wege sind, eine allgemein beliebte, volkstümliche Einrichtung zu werden. B.

D.-ö. Gewerbebund, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Montag den 5. Juni findet um 8 Uhr abends im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ eine Versammlung der Ortsgruppe Waidhofen des D.-ö. Gewerbebundes statt. In dieser Versammlung werden Herr Landtagsabgeordneter Anton Fax über die Teuerungszustände in Oesterreich und Herr I. F. Postbäckermesner German Stumpf über gewerbliche Fragen sprechen. Nur selbständige Gewerbetreibende haben Zutritt und werden dieselben im eigenen Interesse gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Sängerfest in Amstetten. Wie uns mitgeteilt wird, findet das für morgen den 4. Juli in Amstetten anberaumte Sängerfest wegen den schlechten Witterungsverhältnissen nächsten Sonntag den 11. Juli statt.

Von der Volksbibliothek. Die im Jahre 1893 mit 369 Bänden eröffnete Bücherei zählt mit Ende März l. J. 2575 Bände gegen 2244 im Vorjahre, was einen Zuwachs von 331 Bänden ergibt, die sich verteilen: Von der Hauptleitung in Krems 65, Vereinsankauf 192, Privatpenden 74 Bände. Die Gruppe der Romane, Erzählungen, Reisebeschreibungen beträgt 1448, die der klassiker- und lyrischen Werke 213, der Zeitschriften 433, der wissenschaftlichen Werke 481 Bände, so daß für alle Kreise des Republikums entsprechend vorgesorgt ist. Der Zustand der Bücher ist ein befriedigender. Doch muß das Bücherlokal als ganz unzulänglich und nicht zweckentsprechend bezeichnet werden. Die Bücherei war an 40 Sonntagen von 9—12 1/2 Uhr vormittags geöffnet. Die Schließung vom 20. Juli bis 6. September war zum Zwecke der Neuordnung der Bücher dringend geboten. Die Zahl der Entleiher betrug 1641 gegen 1205 im Vorjahre, mithin eine Zunahme von 436 Entlehnern. Im Durchschnitt entfielen auf einen Ausleihtag 44 Entleiher. 1288 männlichen Lesern standen 353 weibliche gegenüber. Die Zahl der entlehnten Bände betrug 4437 gegen 3452 im Vorjahre, mithin eine Zunahme von 985 Bänden. Im Durchschnitt entfielen auf einen Ausleihtag 120 Bände. Die Zahl der belehrenden Schriften betrug 3 Prozent aller Entlehnungen. Seit dem Jahre 1897 wurden laut vorliegender Bücherberichte an 22.000 Entleiher 51.500 Bände entlehnt. Die von Nichtmitgliedern seit drei Jahren geforderte Einlage von 1 Krone hat die Benutzung der Bücherei nicht beeinträchtigt, diese jedoch vor größeren Bücherverlusten, wie sie früher vorkamen, bewahrt. Mitglieder des Volksbildungsvereines haben keine Einlage zu erlegen und haben nur, wie auch die Nichtmitglieder, für 1 Band 2 Heller Leihgebühr bei dreiwöchentlicher Ausleihszeit zu entrichten. Die Kosten für die Erhaltung der Bücherei sind nicht unbedeutend, denn sie betragen jährlich 400—500 Kronen, weshalb es wünschenswert wäre, daß sich immer mehr Freunde der Volksbildung fänden, die sich dem Vereine als Mitglieder anschließen und durch Bücherpenden die Bücherei ausgestatten helfen. Illustrierte Zeitschriften, Erzählungen, Romane, Novellen, Reisebeschreibungen, wissenschaftliche Werke, die oft für den Einzelnen keinen größeren Wert mehr haben, wenn sie schon öfters gelesen sind, können, der Bücherei einverleibt, mächtig mithelfen, solchen Bewohnern unserer Stadt, die nicht in der Lage sind, sich derlei Schriftwerke selbst anzukaufen, Unterhaltung und Belehrung zu verschaffen. Bücherspenden nimmt jederzeit dankbarst entgegen der Kassier des Vereines, Herr Buchhändler Julius Weigand und der Bücherwart Adolf Bisjaur.

Von der Volksbibliothek. Am 25. Juli letzter Ausleihtag. Sodann bleibt die Bücherei bis Anfang September geschlossen. Alle in den Händen der Leser befindlichen Bücher sind bis längstens 25. Juli abzugeben.

Südmark. Der am Montag den 28. Juni l. J. in Wegenstein's Gasthaus, Wehrerstraße Nr. 33, abgehaltene Wanderabend war gut besucht und nahm einen sehr gemüthlichen Verlauf. Höchst interessant war der Bericht über die am 5. und 6. Juni l. J. stattgefundene Hauptversammlung des Vereines Südmark. Herr Wirt und Frau Wirtin besorgten die Verpflegung ihrer Gäste mit lebenswürdiger Aufmerksamkeit. Der nächste Wanderabend findet Montag den 5. Juli l. J. in Herrn Josef Baumann's Gasthaus, Wehrerstraße 27, statt. Bei schönem Witterung findet ein allgemeines Kesselschießen statt.

Christlichsoziale Volksversammlung. Am Dienstag der 29. Juni fand in den Saallokaltäten des Hotels „zum goldenen Löwen“ eine Versammlung des christlichsozialen Volksvereines für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung statt. Derselbe war von Einheimischen und Gästen der Umgebung außerst zahlreich besucht, ein Beweis, wie der Verein von Jahr zu Jahr erstarkt. Raum mangels halber können wir nur in kurze mitteilen, daß Reichsratsabgeordneter Georg Baumgartner in seiner bekannt humoristischen Weise die Freuden und Leiden des österreichischen Parlamentes besprach, während Redakteur Tschulik über Kulturfragen der Deutschen in Oesterreich sprach. Beide Redner fanden rauschenden Beifall. Erwähnt sei noch, daß der neue Saal das Entzücken der Teilnehmer erregte.

Todesfall. In Schwandorf (Schlesien) ist der dortige Bergwerksbesitzer Herr Alois Gold im 80. Lebensjahre verstorben. Der Verstorbene war der Vater der Konzertsjangerin Frau Kelly Linde-Gold, welche vor einigen Jahren mit großem Erfolge in einem Waidhofener Wohltätigkeitskonzerte gesungen hat.

Gründungsfest. Das wegen ungünstiger Witterung verschobene fünfjährige Gründungsfest des Arbeiter-Modersjahrv. reines findet unwiderwärtig am 4. Juli statt.

Die Heldentat eines Hufschmiedes. Montag den 28. Juni brach im Gasthause des Eduard Häusel in Gerstl bei Waidhofen a. d. Ybbs Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Es hatte im Keller, der nebst Schweinsfäulen auch noch Wohnnuten birgt, zu brennen begonnen. Mit großer Mühe gelang es, die Tiere in Sicherheit zu bringen. Plötzlich erscholl der Schreckensruf, es fehle ein kleines, sechs-jähriges, in einer unterirdisch angebrachten Wohnung eingeschlossenes Mädchen. Der Zugang vom Keller aus war bereits unmöglich geworden, aber auch von der anderen Seite hatte es schon zu brennen begonnen. Das arme Kind schien rettungslos verloren. Da erschien doch noch ein Retter in der Not, der in nächster Nähe beschäftigte Schmied Josef Motlcek und ohne auch nur einen Moment zu zögern, drang der wackere Mann in die Wohnung ein. Er mußte erst eine verschlossene, bereits in Flammen stehende Türe einschlagen, durch die brennende Küche und ein brennendes Zimmer, das mit erstickendem Rauche erfüllt war, eilen, um endlich im letzten Zimmer aus dem schon brennenden Bette das bereits bewußtlos gewordene Kind zu holen. Vange Minuten waren verstrichen, da erschien unser Held, wohl mit gesengten Kopf- und Bartbaaren, auf seinen Armen aber das lebende Kind. Das alte Lied vom braven Mann. Derartige Taten sollen bekanntgemacht, derartige Helden aber, entsprechend belohnt werden. Amtliche Erhebungen haben die Richtigkeit dieser Daten ergeben.

Musikunterstützungsverein. Die Promenadekonzerte der Stadtkapelle finden in der nächsten Woche Mittwoch den 7. d., 7 Uhr abends, auf dem unteren Stadtplatz und Samstag den 10. d., 6 Uhr abends, bei Dr. Werners Heilanstalt statt.

Museum in Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt 34. Die Besuchsstunden sind Dienstag und Freitag nachmittags von 2—5 Uhr und an Sonn- und Feiertagen vormittags von 9—12 Uhr, sonst jederzeit gegen vorherige Anmeldung beim Museumsdiener.

Das erste Adressbuch für den Gerichtsbezirk Waidhofen mit spannendem Roman ist beim Herausgeber A. v. Henneberg um 1 K., mit Postversendung um 1 K 20 h zu haben.

Fremdenliste. Die letzte Nummer der Fremdenliste weist 486 angekommene Parteien mit 819 Personen aus.

An Eltern und Vormünder! Der für sein Wirken allseits anerkannte Zentralverein für Lehrlingsunterbringung in Wien VI., Hirschgasse 9, vermittelt unentgeltlich Lehrstellen für Knaben in allen jenen Gewerben, welche handwerksmäßig betrieben werden. Am Schlusse eines jeden Schuljahres tritt an manche Eltern, Vormünder u. d. die Sorge heran, ihre aus der Schule austretenden Kinder einem geeigneten Gewerbe zuzuführen. Jedermann weiß, wie bedeutungsvoll für das ganze Leben des Kindes es ist, hier die rechte Wahl zu treffen, den geeigneten Meister zu finden. Ein Mißgriff kann leicht das Lebensglück des jungen Menschen untergraben und Unheil über ganze Familien bringen. Manchen Eltern oder deren Stellvertretern, insbesondere vom flachen Lande, fehlt es an Zeit, wohl auch an der nötigen Kenntnis der gewerblichen Verhältnisse einer Großstadt, um alle erforderlichen Schritte in dieser Sache zu tun, daher erbietet sich der Verein, gestützt auf die reichen Erfahrungen während seines mehr als zwanzig-jährigen Bestandes, den Eltern oder deren Stellvertretern unentgeltlich ihre Kinder in entsprechende Lehrstellen anzuweisen. Bewerber um Lehrstellen, insbesondere Waisen, erhalten bei nachgewiesener Armut im I. Wiener Lehrlingsheim bis zum Eintritt in eine Lehre unentgeltlich Pflege und Unterkunft und stehen während der Lehrzeit in der Obhut des Zentralvereines für Lehrlingsunterbringung. Ihre Knaben, welche aus der Provinz kommen und in Wien eine Lehrstelle antreten wollen, müssen das Schulentlassungszeugnis, Taufschein und Arbeitsbuch oder Heimatschein vorlegen. Amtsstunden nur an Wochentagen täglich von 1/2 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 1/2 2 Uhr bis 1/2 4 Uhr nachmittags. Sonn- und Feiertage keine Amtsstunden, daher geschlossen. Bei schriftlichen Anmeldungen sind zwei Retourmarken beizuschließen.

Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft.

10. Kranzschießen am 28. Juni 1909.

1. Tiefschußbest Herr F. Blamoser	mit 91 Treffern
2. " " " J. Leimer	" 124 "
3. " " " A. Jaz	" 151 "
4. " " " F. Brea	" 211 "

Kreisleprämien.

In der I. Gruppe Herr A. Jaz	mit 35 Kreisen
" " II. " " E. Rüpfiel	" 40 "
" " III. " " J. Leimer	" 28 "

Das nächste Schießen Samstag den 3. Juli.

Wetter. Nun ist der ganze Juni mit Ausnahme weniger Tage, an denen erträgliches Wetter herrschte, gründlich verregnet worden und auch der Juli hat mit einem wahren Schandwetter eingesetzt. Besonders der Mittwoch, Donnerstag und Freitag brachten starken Regen und Sturm. Dabei herrschte so empfindliche Kühle, daß man nur ungerne das Zimmer verließ. Infolge des starken Regens sind die Bäche etwas angeschwollen, doch ist von einer Hochwassergefahr noch keine Rede. Daß das schlechte Wetter auf den Fremdenzuzug ungünstigen Einfluß hat, ist selbstverständlich, doch trifft ja das Gros der Gäste immer erst mit Beginn der Schulferien ein. Wie wir erfahren, ist heuer beispielsweise im Salzwammergute die Frequenz noch eine sehr schwache. Es ist dies ganz natürlich, denn im Hochgebirge macht sich das naßkalte Wetter noch unangenehmer bemerkbar als hier.

Aus aller Welt.

Blitzschlag in ein Artillerieobjekt. Aus Pottendorf, 27. v. M., wird berichtet: Während des gestern hier niedergegangenen Gewitters schlug der Blitz in das Objekt I am Steinfelde, woselbst die schwere Belagerungsmunition erzeugt wird, unter heftigem Krachen ein. Der Blitzstrahl fuhr in ein mit Nitroglyzerin gefülltes Reservoir. Zum Glück war der leicht explosiblere Stoff aber mit einer Wasserschicht versichert, sonst wäre das Reservoir mit dem ganzen Objekte, wo hunderte Arbeiter beschäftigt sind, in die Luft gegangen. Der Arbeiter bemächtigte sich ob des Blitzschlages großer Schrecken.

Geheimnisse des Hauses Karageorgievic. Ein Privattelegramm aus Belgrad besagt: Der bekannte Agitator und Intimus des Königs Peter, Großhändler Srba Kufacovic, teilt in einer Zuschrift an die hiesigen Blätter mit, daß über ihn nur aus dem Grunde der Konkurs verhängt wurde, weil die Prinzen des Hauses Karageorgievic es gestattet haben, daß Wechsel, welche er ihnen gezeichnet hatte, protestiert wurden. Prinz Arsen, ein Bruder des Königs Peter, hat über eine halbe Million Franken in den Belgrader Banken gehoben und sich damit aus dem Staube gemacht, ebenso der Gesandte in Konstantinopel D. Renadovic, ein Vetter des Königs Peter. Kufacovic teilt weiters mit, daß er bald gezwungen sein werde, die volle Wahrheit über die Verhältnisse des Hauses Karageorgievic dem serbischen Volke mitzuteilen, damit dieses prüfen könne, ob es seine Hoffnungen auf eine solche Dynastie bauen kann. — Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat König Peter sich entschlossen, die Schulden des gewesenen Kronprinzen Georg, wegen deren er öffentlich so heftig angegriffen wurde, aus seiner Privatschatulle zu bezahlen. Er verweigert jedoch die Bezahlung der sehr erheblichen Wucherzinsen. Er hat von seinem Entschlusse das Gläubigerkonsortium bereits verständigen lassen. Das Hauptmotiv für den Entschlusse des Königs ist, daß der Prinz vor Begleichung seiner Schulden den geplanten Eintritt in das russische Heer zum Zwecke seiner weiteren Ausbildung nicht vollziehen wollte. Die Schulden betragen gegen 150.000 Franken.

Die Kontrolle der Heiratslustigen. Im Staate Washington ist jetzt ein Gesetz in Kraft getreten, wonach alle Heiratslustigen eine ärztliche Untersuchung zu bestehen und ein Gesundheitszeugnis zu erwirken haben, ehe sie die amtliche Erlaubnis zum Heiraten erhalten. Nur wenn die Braut schon 45 Lenge hinter sich hat, ist keine Gesundheitsbescheinigung mehr vorzulegen. Die Beamten erklären, daß das Gesetz viele amerikanische Ehepaare veranlassen werde, die standesamtliche Trauung im benachbarten Kanada vornehmen zu lassen.

Finanzieller Wochenbericht.

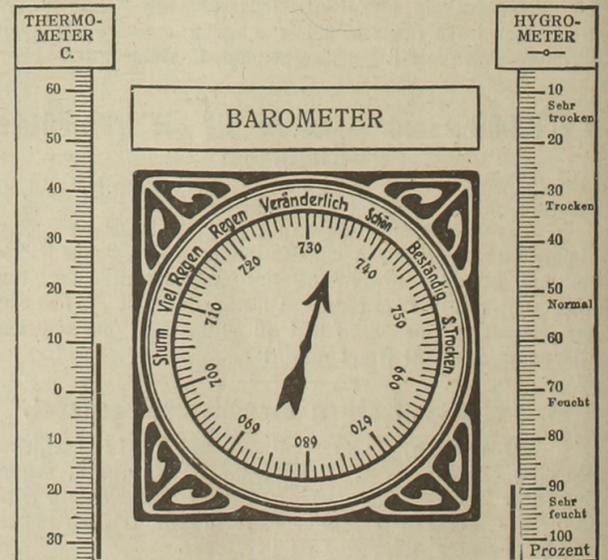
Auf dem Renten- und Anlagemarkte macht sich die Nachfrage für ausländische Rechnung wieder stärker geltend. Sie richtet sich vornehmlich auf Schatzscheine, die den höchsten Kurs behaupten. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß die Fälligkeiten des Julitermines auch dem Anlagemarkte teilweise zuteile kommen.

Auf dem Markte der Bankaktien und der Eisenbahn- und Transportaktien trägt der Verkehr hochsommerliches Gepräge. Für Staatsbahnaktien zeigte sich wieder lebhaftere Nachfrage.

Auf dem Industrie-Aktienmarkte standen Rima-Muranyer Aktien im Vordergrund. Der Entschlusse der leitenden Bankgruppe, von der Emission von Prioritätsaktien abzusehen, wurde vom Markte mit lebhafter Genugtuung aufgenommen, wohl auch aus dem Grunde, weil dadurch die bewährte Bankverbindung des Unternehmens und deren günstiger Einfluß erhalten bleibt.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 3. Juli 1909 um 10 Uhr vormittags.



Sehr schönes Piano

kreuzsaitig mit Moderator ist für einen Stufklügel umzutauschen. Pfentzerstraße 29, II. Stock.

I. Waidhoferer Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessen-Handlung

Telephon Nr. 30.

Telephon Nr. 30.

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami
Südfrüchten und Spezereiwaren
feinste
Tafel- und Oliven-Oele
Trager Schinken
Fleisch-,
Fisch-, Frucht- und Gemüse-
Konserven.

in- u. ausländische
Weine (Bodega)
Champagner
feine Liköre, Rum, Kognak
feinste Sorten Tee

Niederlage
der Kaffee-Grossrösterei
„Au Mikado“

Kanditen, Schokolade und Kakao.

EN GROS.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

Freiskurante gratis und franko.

EN DETAIL.

Verkäufer

von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den

grossen Käufer-Verkehr

ohne Vermittlungsgebühr, bei dem erstklassigen, anerkannt reellen, im In- und Auslande verbreiteten

christlichen Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger

WIEN, I., Wollzeile Nr. 3, Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

Probenummern auf Verlangen gratis. 975 52-3

Fremdenbücher

sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Wiener Frauen-Zeitung

Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung

Jede Nummer ent. 1 Kr.

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, praktische Kindermoden, Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- u. einen praktischen Leseteil. Zwei Romanfortsetzungen. Schnitte nach Mass nach jeder beliebigen Abbildung liefern wir Abonnentinnen zu halben Preisen. Jährlich 24 reichillustr. Hefte. Abonnementpreis vierteljährig K 1.80. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt vom Verlag der

„Wiener Frauen-Zeitung“ Wien, I., Tuchlauben 2L

Probenummern versendet der Verlag bei Bezugnahme auf dieses Blatt gratis und franko.

Fashionabler Luftkurort.

Sonntagberg

704 Meter Seehöhe

Anton Fischer, Hotelier.

In berückender Lage, nächst der historischen antiken Wallfahrtskirche, mit epochaler Randschau in Gebirgs- und Landfernsicht. — Neu adaptiertes Hotel mit Pension, den modernen Anforderungen entsprechend, mit dem grössten Komfort ausgestattet.

Sommerwohnungen in jeder Preislage.

Täglicher Stellwagen-Verkehr von Rosenau

zu den Zügen früh 7 Uhr, vormittags 11 Uhr, nachmittags 4.20 Uhr, ab 1. Juli.

Preise: der Bergfahrt K 1.20, der Talfahrt 80 Heller. Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

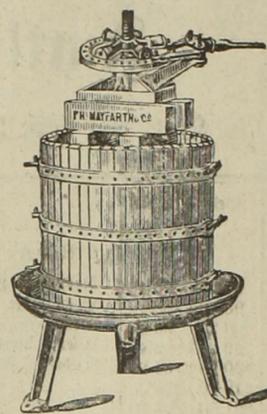
Equipagen jederzeit in Bereitschaft.

1004 9-1

Berühmter Wallfahrtsort.

Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung.

Kendzvous der Haute-volee.



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und grosse Leistungen

Obstmühlen Traubemühlen Abbeermaschinen

Komplette Mostereianlagen, stabil und fahrbar.

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen

Selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen

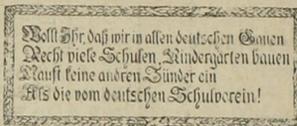
„Syphonia“

Weinberg-Stahlpflüge und alle landwirtsch. Maschinen fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 620 goldenen, silbernen Medaillen etc. Ausführl. illustr. Kataloge gratis u. franko. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht. 963 10-3



55. Jahrgang. Die 55. Jahrgang.

Sensations-Romane

„Die Blinde von St. Rochas“

und

„Der schwarze Domino“

(Wiener Kriminal-Roman) erhalten

gratis

alle neuen Abonnenten der Wiener Oesterreichischen

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in mehr als 110.000 Exemplaren

und bringt viele

wichtige Neuigkeiten

785 6-6

gediegene Feuilletons von hervorragenden Schrift-

stellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci,

Plaudereien von A. Engel, Hawel, Hinterhuber, Susi Wallner,

weiters die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung u. Erfindung, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.



Braune Kampfer-Salbe.

Nach Vorschrift des Apothekers
Wilhelm Dick in Zittau.
Altbewährte Haussalbe bei äusserlichen
Schäden und rheumatischen
Schmerzen.

Zu haben in Rollen zu 20 h, 40 h und 80 h in den meisten Apotheken und beim Erzeuger
Da häufig Nachahmungen verkauft werden, achte man
genau, daß jede Rolle nebenstehende Schutzmarke trägt.
Apoth. L. Eiselt, Grottau, Böhmen.

894 26-9

Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich
mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins
Leben gerufen, und zwar:

- I. Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Böhmen auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Section Rentenparaffa;
- II. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerchäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbefitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rindvieh, beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten;
- V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unge-, Kollision- und Kesselwasser- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadenversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschäden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.
Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.
Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**
Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Seit 12 Jahren

war ich nerven- und magenschwach; schmerzhaftes Drücken im Magen, nach Nüchtern ziehend furchterliche Schmerzen in der rechten Seite, Verdauungsbeschwerden, Blähungen, Völlei, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Mattigkeit u. s. w. plagten mich. Auf Empfehlung eines Geheilten wandte ich mich an Herrn A. Pfister in Dresden, Oststraße 2, und dessen einfache schriftliche Verordnungen brachten auch mir die ersehnte Genesung, wofür ich Herrn Pfister nicht genug danken kann.

Frau Elise Eichhorn, Gasthofbesitzerstgattin
in Lamweg an der Muralbahn. 998 1-1

SUNLIGHT SEIFE

SOLLST DU IMMER NEHMEN!



Sie ist eine reine Seife und wird auch die zartesten Gewebe nie beschädigen. Sie macht das Brüten und die Verwendung von Zutaten überflüssig und schont dadurch die Gesundheit der Hausfrau.

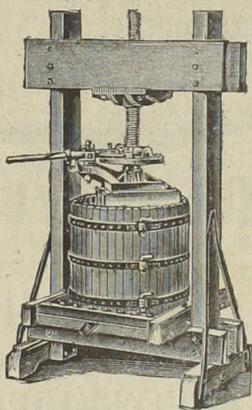
UNREINE SEIFEN



MUSST DU STETS ZURÜCKWEISEN!

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.

1068



Weinpressen Obstpressen

mit verbessertem Doppeldruckwerk für Handbetrieb, mit Riegelverschlüssen,

Traubenmühlen, Traubenreber, Obstmühlen

in neuester dauerhafter Konstruktion vorzüglichster Güte, sowie

Futterbereitungsmaschinen, Häcksler, Rübenschneider, Schrotmühlen, Futterdämpfer, Göpel, Vorgelege,

aus der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei
FRANZ EISENSCHIMMEL & CO., RAUDNITZ a/E.

Zentralverkaufsbureau

Franz Melichar

Rudolf Bächer

WIEN III/2, Löwengasse 37.

Ausführliche Kataloge gratis und franko.
Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

950 10-1



Triumph französischer Kosmetik!

Vollendete Büste erhalten Sie durch

Elixir Lavalier.

Aeusserlich sicher wirkendes Präparat von Lavalier, Paris. Preis per Flasche K 8. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien oder gegen Nachnahme durch das Lavalier-Depot, Wien, I. Karlsplatz 3. 979 26-3

HOTEL HOLZWARTH 86413-13

Wien XV. Mariahilferstrasse 156, Tel. 8260

In nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahn-Station Westbahn und Südbahnstation Meidling. — Strassenbahn und Omnibus beim Hause. — 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete Zimmer von K 1.60 an (inkl. Service und elektrischer Beleuchtung), Monatszimmer von K 30.— an. Besitzer **Anton Zohner.**

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

Der Allgemeine 148 52-0

r. G. m. b. H.

WIEN I. Stock im Eisen-Platz (Equitable-Palais)

sowie dessen Filiale: Wien XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87

XVII. Ottakringerstrasse 44
XVII. Beheimgasse 38

übernehmen und verzinsen Spareinlagen
von K 4.— bis K 2000.— mit und über K 2000.— mit

5 0/0

4 3/4 0/0

Rentensteuer zahlt die Anstalt.

Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Ein eigenartiges Patentierte wetterfeste Bindemittel bedingt die unbegrenzte Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungseinflüssen. 862 10-7

Mineral-Fassade-Farben

Prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen Budweis, Graz, Köln, Linz, Wels.

seit einer Reihe von Jahren vollkommen erprobt und nach zahlreichen vorliegenden Attesten bestens bewährt, empfehlen

Ludwig Christ & Co., Linz a/D.

Ebelsberger Farben-, Lack-, Firnis- und Kitt-Fabrik.

Atteste, Gebrauchsanweisung, Musterbüchel gratis und franko.

Niederlage bei G. Friess' Witwe, Waidhofen a. d. Ybbs.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG

VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

Wellenbad mit nur 2 Eimer Wasser.



Wiegenbäder als



Verwendbar als: 824 35-7

Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad.

Keine mit Silberbronze überpinselten und gelöteten Nähte und Füße, sondern geschweißte Nähte, vernietete Füße, im Vollbad verzinkt.

Broschüre gratis. — Versand fracht-, zoll- und verpackungsfrei.

Feststehende Wannen von K 35.— an, Wannen mit Gasheizung von K 55.— an, Wannen mit Schweißeinrichtung von K 70.— an. — fahrbare Wannen zc. empfiehlt

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. Nr. 195.

Vertreter für Waidhofen Hans Blaschko, Spenglermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.



Feigen-Kaffee-Fabrik
ADOLF TSCHEPPE
WIEN



Imperial Feigenkaffee

mit der Krone
beste Kaffee-Würze.
Überall erhältlich.

Lehrmädchen

werden aufgenommen und gut ausgebildet im Kleidermachen bei W. Streitenberger, Waidhofen a. d. Ybbs. 995 0-2

Bäckerlehrlinge

brav und anständig, wird aufgenommen bei Herrn Franz Zuber, Zell a. d. Ybbs. 991 3-2

Lehrling

wird sogleich aufgenommen bei Ludwig Steindl, Hufschmied, Hollenstein a. d. Ybbs. 994 4-2

Handlanger

finden sofort Beschäftigung bei Maurermeister Brantner. 977 0-4

Verloren

wurde eine Zehnkrone am Dienstag den 29. Juni vermutlich während des Konzertes in Riedmüllers Märzenerker. Abzugeben gegen Belohnung in der Villa Waldmeister. 1000 1-1

Damenrad

fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 996 3-2

Für Schuhmacher

Kernstückabfälle zum Besohlen und Flecken für Schuh und Stiefel. Fünf Kilo-Paket für 8 Kronen franko gegen Nachnahme. Ed. Schirmer, Erfurt. 947 6-6

Schönes Geschäftslokal

samt Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 2 Magazinen, Ecke Plentfer- und Riedmüllerstraße, ab 15. Juni zu vermieten. Auskunft hierüber bei Baumeister Deseyve, Oberer Stadtplatz 18 oder Riedmüllerstraße 6. 951 0-6

Eine Villa

in staubfreier Lage, mit schönem Garten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Wasserleitung, alles elektrisch eingerichtet, großer Glasveranda, ist preiswert unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Blattes. 929 0-8

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Keller, Boden, Holzlage, Waschküche, alles elektrisch eingerichtet, luftig, licht und trocken, Klosett mit Wasserspülung, ist ab sofort zu vermieten. 737 0-22

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzlage, Waschküche, Boden, engl. Abort, nach Wunsch elektrische Beleuchtung, per sofort zu vermieten in Zell a. d. Ybbs Nr. 4. 854 0-14

Schöne Jahres- oder Sommerwohnung

auf der Alm, Gottfried Friesgasse 3, 4 Zimmer, Küche, Speis, mit allem Zugehör und Gartenbenützung ab sofort zu vermieten. Auskunft dortselbst beim Eigentümer. 872 0-12

Jahreswohnung.

in Waidhofen a. d. Ybbs, Riedmüllerstraße Nr. 4, gelegen im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Balkon, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Keller, Holzlage und Waschküche, ab 1. August 1909 zu vermieten. Auskunft daselbst bei Herrn J. Fohringer. 941 0-7

Bauerngut

mit Wohnhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Stallung für 23 Stück Vieh, Schweinestall für zirka 10 Schweine, Lustbad, mit 70 Joch Grund, bestehend aus Wiese, Feld und Wald, eine Hausmühle, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1002 0-1

Soeben ist erschienen:

Aus dem Priesterleben

von Josef Scheicher.

Erlebnisse und Erinnerungen von Josef Scheicher. Dritter Band, 1. Teil.

Im vorstehenden 1. Teile werden wir nach Waidhofen a. d. Ybbs geführt Zeit vor vierzig Jahren. Was sind das doch für liebe sympathische Leute, die im Ybbstale gewohnt haben! Selbst Scheicher ein politisch-liberale Gegner sind ideale Gestalten, verglichen mit den Politikern von heute. Bürger, Bauern, Gelehrten. Meister schreiten über die Bühne. Der fröhliche Bauer am Seisenberg und der von Stein, die ideale sterbende Förstersbergerin, der Waidhofener, der in Wien eine verlassene Londamännin-Witwe aus Mitleid und Teilnahme heiratet: das sind Gestalten, die man lieb gewinnen muß. — So sind die Waidhofener, sagt Scheicher.

Preis brosch. K 3.60, eleg. gebund. K 4.80, mit Frankozusendung 30 h mehr. Zu beziehen durch

C. Weigend, Buch- und Musikalienhandlung Waidhofen a. d. Ybbs. 997 2-2

Tüchtige Maurer, Lehrlinge und Handlanger

finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. — Meldungen an W. Kold, Maurermeister in Waidhofen an der Ybbs. 981 3-3

Sonntag den 4. Juli 1909

findet in

Marie Bauernbergers Gasthaus-Lokalitäten in Waidhofen a. d. Ybbs, Wehrerstraße

Zimmerer- Fahrtag

statt, wozu die gefertigte Vorstehung ihre höflichste Einladung macht.

Musik: Stadtkapelle.

Die Vorstehung.

1001 1-1

August Diewald Bindermeister

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 31 empfiehlt sein Lager sowie seine Erzeugung von

Bottichen, Badewannen, Schaffeln, Butterfässer, Blumenkübeln, Stalleimer

959 6-5

z. z.

Sitz- und Vollbadwannen sind auch leihweise erhältlich.

Heda! Sie! Pst!

Wirte u. Wiederverkäufer! Prima Nickel-Eßbesteck v. Dg Paar K 6. Prima Nickel-Handleuchter per Dg. K 5. Prima Nickel-Stehleuchter per Dg. K 5. Prima Nickel-Zündholzständer per Dg. K 4-80. Prima Nickel-Salz- und Pfefferständer per Dg. K 5. Patent-Kleiderrechen mit Hosenspreder per Dg. K 4-90. Wäscheklappen, EARTHOLD, per 1000 Stück K 5. Staubschaukeln, blau lackiert, per Dg. K 4-80. Schneeschläger, amerikanisch, zum Drehen, per Dg. K 5-50. Brotkörbe aus verzintem Draht mit Mayolitaler per Dg. K 6-50. Eßbesteck aus gewirktem Draht per Dg. K 6. Kaffeemöhlen, amerikanisch, mit blau lackiertem Blechfassen, erdbeer Messinghülle, normale Größe, per Dg. K 16-80. Obige Preise verstehen sich nur im Duzend, Versandt franco jeder Station. Emalgelächir 25% auf Grundpreise. Verlangen Sie Preisliste!

L. Waidhofener Spezial-Geschirrhändler Heinrich Brandl, Untere Stadt 38. 955 10 6

Advertisement for 'Steckenpferd-Lilienmilch-Verseife' (Lily Milk Soap) featuring a logo with a horse and a woman, and text describing the soap's quality and availability.

Einladung zu der am 10. Juli 1909 um 2 Uhr nachmittags im Genossenschaftshause stattfindenden diesjährigen ordentlichen

Vollversammlung der Werks- und Verkaufsgenossenschaft „Vereinigte Schmiedgewerke“ r. G. m. b. H. in Ybbsitz.

Tagesordnung:

- 1. Berlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift. 2. Rechenschaftsbericht und Vorlage der Jahresrechnung 1908. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Verwendung des Reingewinnes. 5. Wahl des Vorstandes und Erwahlung zweier Aufsichtsratsmitglieder. 6. Beschlußfassung nach § 42 Punkt 16 der Satzungen. 7. Regelung des Verhältnisses bezüglich der Lehrschleiferei. 8. Sonstige Anträge.

Für den Aufsichtsrat: Ferd. Vieg m. p., Obmann.

1003 1-1

Bahntechnisches Atelier

Sergius Pauzer

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kunstschmelze. — Stützplättchen, Goldbrücken und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate. Schlecht passende Gebisse werden billig umgearbeitet. — Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Billige Preise. Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Werkstätten Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Advertisement for 'Gelegenheits-Geschenke' (Occasional Gifts) from the 'Chinasilberwaren-Gesellschaft' (China Silverware Society), listing various silverware items and prices.

Advertisement for 'Kaffeesurrogat' (Coffee Substitute) featuring an illustration of two women and text promoting the product as the best coffee substitute, available with or without a Kaiser coffee addition.